



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
zhaw

Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

Ökobeichtstuhl

Projektzusammenfassung



Mit dem Auto ins Training gefahren und aus Frust eine ganze Tafel Schokolade gegessen... Kleine Ökosünden sind schnell passiert! Doch was sind die wirklich ökologisch relevanten Sünden und was bewirken sie?

Der Ökobeichtstuhl ist ein innovatives Scientainment-Projekt des Instituts für Umwelt und natürliche Ressourcen, ZHAW, das hierbei aufklären und sensibilisieren soll.

Was ist eine Ökosünde?

Für das Projekt Ökobeichtstuhl haben Ökobilanzexperten der ZHAW die Umweltauswirkungen für eine Vielzahl von Alltagsentscheidungen berechnet. Es handelt sich dabei um Entscheidungen die jede und jeder täglich treffen muss: welches Menü wähle ich heute? Wie fahre ich zur Arbeit? Wie verbringe ich meine Freizeit? Bei jedem Entscheid bestehen verschiedene Alternativen (z.B. Auto, Fahrrad oder ÖV) und jede dieser Alternativen hat andere Auswirkungen auf die Umwelt. Die Alternativen, die besonders hohe Umweltauswirkungen verursachen, nennen wir Ökosünden. Gute Taten hingegen sind Alternativen, die im Vergleich besonders wenig Umweltbelastung verursachen.

Die Umweltbelastung der Ökosünden und guten Taten wurden in Umweltbelastungspunkten berechnet und berücksichtigen so unterschiedliche Probleme wie zum Beispiel die Wasserverschmutzung und den Klimawandel. Die entstehenden Belastungen werden dabei mit Hilfe der Schweizer Umweltziele nach einer standardisierten Methode gewichtet.

Was ist der Ökobeichtstuhl?

Zentrales Element des Projektes ist der Ökobeichtstuhl selbst, welcher als spielerisch gestaltete und begehbare Box Neugier weckt. In Anlehnung an die kirchliche Beichte lassen sich auch im Ökobeichtstuhl Sünden beichten – eben Ökosünden. Statt eines Priesters übernimmt jedoch eine frech animierte Figur auf einem Touchscreen die Funktion des Beichtvaters.

Beim Durchklicken der Ökosünden wird wohl jede und jeder etwas finden, was es zu beichten gibt – sei es der übermässige Konsum von Fleisch, die letzte Shoppingreise mit dem Flugzeug oder der verschwenderische Umgang mit Energie.

Der Besucher oder die Besucherin wird aufgeklärt: Welche Umweltbelastungen sind durch meine Ökosünde genau entstanden und weshalb? So weiss der Ökobeichtstuhl:

«Fliegen zählt zu den gössten Umweltsünden. Bei einem Flug wird Kerosin verbrannt, wodurch klimaschädliches CO₂ ausgestossen wird. Zusätzlich werden Stickoxide und giftiges Ethylenoxid in die Luft gelassen. Die grösste Menge CO₂ wird beim Start und bei der Landung ausgestossen, weshalb Kurzstreckenflüge pro Kilometer gerechnet, schädlicher sind.»

«Aber hej, nicht verzweifeln! Dafür kannst du der Umwelt ja auch etwas Gutes tun.» - der Ökobeichtstuhl hilft weiter und empfiehlt eine Liste möglicher guter Taten, welche im Umfang der Umweltbelastung ungefähr der Auswirkung der gewählten Sünde entspricht. Dies wird mittels der Ökobilanzierungsdaten ermittelt.

Durch die automatisierte und wissenschaftliche Berechnung der Umweltwirkung verschiedener Ökosünden sowie verschiedener „guter Taten“, erwerben die Besuchenden die Fähigkeit, die Folgen ihres persönlichen Alltagsverhaltens einzuschätzen und zu reflektieren. Das Ziel ist erreicht, wenn Besuchende aufgrund der lustvollen Unterhaltung durch den Ökobeichtstuhl sich mit möglichen Umweltfolgen von Alltagsentscheidungen befassen und in Zukunft vermehrt nachhaltigere Entscheidungen treffen.

Ein Jahr lang war der Ökobeichtstuhl auf einer Roadshow an Schulen, Veranstaltungen, Festivals, Märkten und anderen Anlässen unterwegs und wurde dabei von mehreren tausend Personen besucht. Gleichzeitig wurden neben der Roadshow auch eine Webapplikation (www.ökobeichtstuhl.ch) und eine App für [iOS](#) und [Android](#) lanciert: Ökobeichten geht nun auch mobil!



Projektziele & Umsetzung

Ziel des Projektes war es, ein möglichst breites Publikum auf die Umweltbelastungen alltäglicher Entscheidungen hinzuweisen und zu sensibilisieren. Der Ökobeichtstuhl will Relationen aufzeigen und zu einem nachhaltigeren Lebensstil motivieren. Scientainment wurde hierbei als Ansatz gewählt um Nachhaltigkeit positiv und spielerisch zu vermitteln.

Im ersten Projektjahr wurde der Ökobeichtstuhl als physisches Objekt, wie auch als Applikation in einem interdisziplinären Team entwickelt. Für die Realisierung arbeiteten Wissenschaftler vom Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen eng mit externen Partnern zusammen. Die Aufgaben umfassten u.a. die Illustrationen für das Programm (<https://balthasarbosshard.allyou.net>), das Design und den Bau des Ökobeichtstuhl (www.kreativkonsum.com), die Produktion der Videoclips (<http://vamosfilms.com>), und die Evaluation des Projektes (www.econcept.ch).

Nach einer ersten Erprobung konnte der fertige Ökobeichtstuhl im zweiten Projektjahr an 14 verschiedenen Standorten in der Deutschschweiz ausgestellt werden. An insgesamt 229 Einsatztagen haben so mehr als 7'000 Personen den Ökobeichtstuhl besucht.

Erkenntnisse & Wirkung

Ziel war es, spielerisch für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und Handlungskompetenzen für ein umweltfreundlicheres Verhalten zu vermitteln. Ob das Ziel erreicht werden konnte, wurde in einer umfassenden Evaluation erhoben. Die Besucherinnen und Besucher beurteilen den Ökobeichtstuhl in der Umfrage als unterhaltsam, verständlich und lehrreich. Mehr als 90% der Besuchenden haben sich vorgenommen, die gewählte gute Tat wirklich oder zumindest teilweise umzusetzen. Der Ökobeichtstuhl hat seine Besucherinnen und Besucher somit sensibilisiert und zu einem nachhaltigeren Alltag motiviert. 62% gaben zudem an, sich in Zukunft sicher oder vielleicht noch vermehrt mit diesen Themen zu beschäftigen. Da die Umweltaffinität der befragten Personen sehr hoch ist, bleibt offen, in wie weit es mit dem Ökobeichtstuhl gelungen ist, auch ein nicht-umweltaffines Publikum zu erreichen.

Rund um den physischen Ökobeichtstuhl wurden mit einer regelmässig aktualisierten Facebook-Seite, einer Website, drei Kurzfilmen und einer App weitere Möglichkeiten geschaffen, die Inhalte des Ökobeichtstuhls bekannt zu machen. Rund 8'000 weitere Personen haben eine dieser Möglichkeiten genutzt. Zusätzlich konnten mit diversen Medienbeiträgen und einer Werbekampagne in der Stadt Zürich weitere geschätzte 800'000 Personen auf den Ökobeichtstuhl aufmerksam gemacht werden. Besonders wirksam waren dabei die Medienunterlagen, welche den Verantwortlichen an den Standorten der Roadshow zur Verfügung gestellt wurden und so zu zahlreichen weiteren Artikeln führten. Das Wagnis, Umweltbildung auf eine ungewohnte, lustvolle Art anzugehen, hat sich somit gelohnt.

Die positiven Rückmeldungen zum Ökobeichtstuhl haben dazu geführt, dass dieser auch in Zukunft an einem fixen Standort einem interessierten Publikum zugänglich gemacht wird und somit weiter zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung genutzt werden kann.

Dank

Für die Unterstützung danken wir herzlich der Stiftung Mercator Schweiz und der Gebert-Rüf Stiftung. Des Weiteren danken wir allen Projektpartnern für ihr ausserordentliches Engagement und allen Institutionen, welche den Ökobeichtstuhl im Rahmen der Roadshow ausgestellt haben!

Umsetzungspartner: Balthasar Bosshard Illustrationen, KreativKonsum, Institut für angewandte Simulation (IAS) der ZHAW, Vamos!Film GmbH, Econcept AG, Roy Gablinger, Fabien Daetwyler

Aussteller: Nebenrolle Natur Festival, Rote Fabrik (Zürich), Umweltarena (Spreitenbach), Kantonschule KZU (Bülach), eco.festival (Basel), Tierpark Goldau (Arth-Goldau), Gemeinde Thalwil, Hoffmann LaRoche (Basel), Gemeinde Langnau am Albis, Migros Kulturpark (Zürich), Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich (Winterthur), Jenseits im Viadukt (Zürich), Toni Areal (Zürich), Heldenmarkt (Stuttgart)



Links & Kontakt

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Webseiten

www.oekobeichtstuhl.ch
www.zhaw.ch/iunr/oekobeichtstuhl
[youtube-channel](https://www.youtube.com/channel/UC...)

Die App für iOS oder Android können sie [hier](#) und [hier](#) herunterladen

Projektleitung

Isabel Jaisli
Forschungsgruppe «Geography of Food»,
ZHAW, Campus Grüental, 8820 Wädenswil
isabel.jaisli@zhaw.ch